UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte des adeligen Damenstifts zu Neuenheerse

Gemmeke, Anton

Paderborn, 1931

Die Edelvogtei.

urn:nbn:de:hbz:466:1-9660

Visual Library

gestriges tags hätten die Amtsleute zum Dringenberge Sieben graßmeigers auch dahin gesandt und eine Wiese, die Dieſtelmersch, welche dem Calande hie zu Herſſe zuſtendlich, abmeigen laſſen. Zum 4. November 1588 wurde eingeladen zu einem Termin nach Heerſe, wo das Stift ſeine Rechtsanſprüche aus ſeinem Archive dartun wollte.

Schließlich wandte man ſich in der Sache an die „Juriſtenfakultät in der fürſtlichen Julius Univerſität zu Helmſtedt", die dreimal, unterm 13. September 1589, 4. Mai 1590 und 12. Januar 1592, zum Teil zugunſten der von Spiegel entſchied, was dann die „Fürſtlich Paderbornſche General Hoffgerichts Commiſſarii" beſtätigten. Danach ſtanden den Spiegelſchen Erben zu unter anderem die Gerechtigkeit des Fiſchens, des Holzens am Hainholz, Poſſeſſion des Oſterbergs und großen Buchholzes, „des Thorns am Hauße", des Blankenhofes und des Hopfengartens, auch der Jagd.

Unterm 26. April 1597 wendet ſich „Heinrich Dietrich von Niehaußen Erbſaß daſelbſt" an Statthalter, Kanzler und Räte in Kaſſel mit der Beſchwerde: weiland Engelhart Spiegels zum Deſenberg [Sohn Henrichs Spiegel] nachgelaſſene Witwe, welche jezo ein volle undt ganze Haußhaltung alhier binnen Nihaußen angeſchlagen, weigere die Dienſte von einem Hofe und hüte im Holze zu Volſen; er fühlt ſich beeinträchtigt in Nutzung der Vogteigüter und bittet um den Beiſtand des Landgrafen als Edelvogtes.

So hatte eine Reihe von Jahren neben der Familie von Niehauſen auch ein Zweig der von Spiegel ſeinen Sitz zu Nieſen. Am 9. März 1611 verkauften die Vormünder der Kinder des verſtorbenen Engelhard Spiegel zum Deſenberg deren Anteil am adeligen Sitze und Gute Niehauſen an Henrich Diedrich von Niehauſen und deſſen Frau Katharina von Harthauſen für 13 100 Rtlr.[11] — Darauf haften folgende jährliche Laſten: 18 Schillinge, 3 fette Schweine, 3 Malter Weizen, 6 Malter Roggen, 3 Malter Hafer an das Stift Heerſe, 4 Malter Hafer der dortigen Äbtiſſin; 20 Schillinge den Diſtributoren des Domkapitels zu Paderborn; 3 Goldgulden 11 Schillinge der Witwe von Brenken; 2 Goldgulden dem Kloſter Busdorf zu Paderborn.

Die Edelvogtei.

Unterm 22. April 1590 zeigte Äbtiſſin Ottilie dem Landgrafen Wilhelm von Heſſen ihren Regierungsantritt an, erinnerte an die Wiederbelehnung mit der Edelvogtei und ſetzte Termin dazu an auf den 23. Mai in der Stadt Paderborn. Es entſpann ſich ein längerer Schriftwechſel. Der Landgraf bat immer wieder um Aufſchub; man müſſe ſich erſt noch unterrichten über der Sachen Bewandtnis. Als die Äbtiſſin energiſcher wurde, bat der Landgraf um Verſchiebung des Termins auf den 3. Auguſt 1591 zu Heerſe. Hier erſchienen als heſſiſche Bevollmächtigte der Vice-Kanzler Eckbrecht von der Malsburg und Johan Antrecht, der Rechten Doktor. An Heerſiſcher Seite waren anweſend Äbtiſſin Ottilie, ihr Bruder, Droſt Kaſpar von Fürſtenberg, Lizentiat Georg Jacobi, Hermann Heiſtermann, Rentmeiſter zu Dringenberg und Johannes Ludwigs, Stiftsſchreiber. Die Äbtiſſin legte die Lehnreverſe von 1438, 1458,

[11] Fahne, v. Bocholtz I S. 134 Nr. 59, S. 135 Nr. 69, 79, 80, S. 136 Nr. 89. — St A Marburg, Akten B 507 Vol. II, 4.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

1474 und 1490 vor sowie ein Schreiben des Landgrafen Philipp von 1546, worin er begehrt, einen Lehenstermin festzusetzen und Herbolt Westphalen die Einlösung der Untervogtei Heerse zu gestatten. Die hessischen Bevollmächtigten konnten die Echtheit der vorgelegten Urkunden nicht bestreiten, erklärten aber nun zum Verdruß der Äbtissin, sie hätten nur Vollmacht zur Einsicht der Heersischen Archivalien, nicht auch zur Belehnung. So unterblieb diese auch dieses Mal wieder.[12]

Belehnungen.

1590 Mai 23. Äbtissin Ottilia belehnt umb sunderlicher gunst undt willen Bürgermeister, Rhatt undt Gemeinheitt zu Brakell zu Pachtrechts Rechte mit sodanen güteren, die Sie mitt willen undt wißen unser Vorfahren in Verschreibung haben von den von Moderen, Nemblichen das Ambt zu Moderen, darin höret das Gerichte daselbst, zwey bawhoffe, welche geheißen sein die Ambthoffe eisste Meigerhoffe undt haben zehn Hove Landes, die Ridderhove, eine Hove pflag zu bawen Ludeke Scheffers, drey Kottstede zu Moderen mitt der Holtmarcke, nemblichen deme Boicholtze, Strange, Kohlbusche, daß Dorff zu Heinhausen halff mitt der Veldtmarcke, drei bawhoffe, de eine hefft vier Hove Landes, die ander zwei Hove, de dritte geheißen de Klumingshoff, de hefft eine Hove, die Dreckhove, ein Hove geheißen de Everstein, ein Kottstede, undt das Gerichte über das Dorff zu Heinhausen . . . mitt Vorbehaltniß unser Pfacht nemblichen des Jahrs auff Michaelis Zwey ferdell roggen, Zwey ferdell habern.[13]

1590 Mai 2. Georgen von Harthausen, Elmerhausen saliger Sohn, bekennt alse der oldister für sich und seine Brüder Godtschalk, Hermen und Elmerhauß und seinen Vetter Tonnies Wulf von Harthausen, daß er von der Frau Ottilien zu Lehen empfangen hat: den Zehenden vor Flechten und eine Hove darselbst, das Marschalk Ampt desselbigen Stifts Herse, zwei Hove Landes zu Oldenbeiken und die Gerechtigkeit des Waldes, die darzu horet, Branthagens Hove daselbst, mit [als ob er begonnen hätte: belehnt mit] dem Kranenbroiche bei Brakel, mit dem Schwalenbergs Hove gelegen an dem Holzhauser Berge, mit den langen eckern, mit einer Hove zu Baddenhausen bei der Driborch, mit einer Kottstede zu Reilsen, und einem Gude vor dem Tydore, den Hoff zu Kairendorfe bei dem Dale, einer Hove Landes zwischen den fünf eicken und Landwehr gelegen vor Paderborn, mit fünfzehn morgen boben der Lutken eick, dar men zieht nach Schwanegge, vier Morgen landes, de dar scheissen von dem hater Busche auf den Hern Weck oder boben Paderborn, einer Hove Land gelegen im Giersvelde, den ganzen Hof zu essingen gelegen boben Paderborn, zwei Hove Landes gelegen vor der Lechtenowe und vordt andere Gutere, die unsere Voreldern von Ihrer Gnaden Stift zu Lehen gehabt.[14]

1590 Mai 2. Derselbe Georg von Harthausen bekennt, daß er zu Mitbehuf seiner Brüder Godtschalk, Hermen und Elmerhauß zu einem rechten man Erbelehen enfangen habe den grossen und luttcken Zehenden zu Enger, mit dem

[12] St A Marburg, Akten B 507 Bl. 1—51.
[13] St A M Lehnsakten, Neuenheerse, Specialia, Nr. 6 Bl. 1, Abschr.
[14] U 235.